

Der Kronprinz schickte ganz unerwartet einen hiesigen sehr mittel-
mäßigen Bildhauer zu mir, meine Büste zu machen. Da ich durch Sie
schon wußte, daß Tieck sie zu machen wünsche, so war mir dieß ein
sehr angenehmer Vorwand, jenen andern mir zu verbitten. Daß es aber
diese Wendung genommen kann ich mir nur erklären entweder aus 5
einer jetzt für nöthig gehaltenen Sparsamkeit, oder der Influenz irgend
einer *rancune* oder daß der Prinz dadurch sein Wort gegen den andern
Bildhauer retten will. Daß es mir sehr schmeichelhaft ist, meine Büste
von Tieck gemacht zu sehen und daß er selbst den Wunsch dazu ge-
äußert, können Sie leicht denken. Nur im ersten Augenblick setzt' er 10
mich in die Verlegenheit, daß es von meiner Seite als eine Spekulation
auf das Pantheon des Kronprinzen angesehen werden konnte, wovon
ich so sehr entfernt bin, als möglich. Mehrere hiesige Gelehrte unter
andern unser theurer Präsident haben diese Spekulation ohne Erfolg
gemacht; mir konnte nicht von ferne einfallen, an diese Ehre Anspruch 15
zu machen. Tieck hat nun schon einige Tage an meinem Kopf modellirt;
der Himmel mag wissen, wie er sich ausnimmt, der ihn doch gar nicht
geschaffen hat, um als Büste dargestellt zu werden. Ich versichere Ihnen,
daß ich Tieck wieder sehr lieb gewonnen habe. Sie thun mir wirklich
Unrecht, wenn Sie glauben, daß meine Äußerung über ihn sich auf 20
frühere Mißverhältnisse mit ihm bezogen habe. Ich war nie in der-
gleichem mit ihm; auch führte ich jene Meynung nur an als die fast
allgemeine der anderen Künstler von ihm; und bin überzeugt, daß die
Umgebung daran mehr Schuld hat als er selbst. Wir haben — — — —

— — — — — 25
— — — — —

Baader'n haben Sie mit Übersendung der nachgelassenen Schriften
von St. Martin ein großes Vergnügen gemacht. Er wird Ihnen bereits
dafür gedankt haben oder doch nächstens danken. Es wird Sie freuen
zu hören, daß diese Messe eine Sammlung seiner früheren und neueren 30
Abhandlungen erscheint. —

Ich weiß nicht genau, bis zu welchem Hefte Sie die Jahrbücher
haben. Sobald ich dieß weiß, ergänze ich das Fehlende. Wünschen Sie
dieses Journal zu erhalten, an dem ich leider selbst wenig thun kann und
das nur in den letzten Heften durch die 2. kurzen aber gehaltvollen 35
Abhandlungen Baaders so wie durch einen Aufsatz von Steffens einen
bedeutenden Werth erlangt hat, so lasse ich Ihnen jedes Heft unmittel-
bar durch Cotta schicken. Die Sammlung meiner Schriften erhalten Sie
ungesäumt und mit ehster Gelegenheit.

Zum voraus freue ich mich außerordentlich theils auf Ihre Vorlesun- 40
gen, die Sie mir versprochen, theils auf den neuen Band des Calderone.
Es ist herrlich, daß Sie diesen nicht aufgeben. Neuerdings hat sich auch
ein Abraham Voß gefunden, der ein Stück aus Shakespeares Cymbeline